

nachdenken, als dem Vorgänger im Denken. — 2) Einem Gegenstand nachdenken, ihm denkend nachhagen, sich denkend damit beschäftigen, um darüber zur Einsicht, Klarheit zu kommen; über etwas nachdenken, nachsinnen. Das **Nachdenk-** n. || **nachdenklich**, **Adj.**: Nachdenken hegend, darin verfunken, oder: Nachdenken erregend; auch: nachdenklich. **Nachdenklichkeit**. || **nachdichten**, **tr.**, auch ohne Obj.: dichtend nachbilden. || **nachdonnern**, **tr.**, **intr.** (haben): 1) das Donnern nachahmen. — 2) donnern nachschallen und nachhallen lassen. || **nachdrängen**, **tr.**, **rbez.**, **nachdringen**, **intr.** (sein): drängend, dringend nachfolgen. || **nachdrohen**, **intr.** (haben): hinter einem her drohen; jemandes Drohen nachahmen. || **Nachdruck**, **der.** — (e)s; **Nachdrücke**, **Nachdrücke** (3): 1) das Nachdrücken (s. d.) und das dadurch Gewonnene (s. **nachlas** 3). — 2) übertr.: die Kraft, (Energie), womit etwas betrieben, hervorgehoben — gleichsam alles Darinliegende herausgepreßt — wird. — 3) das Nachdrücken (s. d.), nam. das unbedrängte, und eine nachgedruckte Schrift. || **nachdrucken**, **tr.**, auch ohne Obj.: nachahmend drücken, dringend wiederholen, bes. vom unredlichmäßigen Druck fremden Eigentums. Dazu: **nachdrucker** (ber). || **nachdrücken**, **tr.**, **intr.** (haben, sein): nachdringend drücken. || **nachdrücklich**, **nachdrücklich**, **Adj.**: nachdrucksvoll. || **nachdunkeln**, **intr.** (haben, sein): allmählich dunkler werden. || **Nachdurst**, **der.** — (e)s; 0: auf übermäßiges Trinken folgender.

Nachdauern, **intr.** (haben): einem Vorbild eifrig nachstreben. **Nachfeier**, **Nachfeier**, **Nachfeier**. || **nachessen**, **intr.** (sein): eilend nachfolgen, zum Einholen. || **nacheinander**, **Adv.**: einer hinter dem andern. || **nachempfinden**, **tr.**: nachfühlen.

Nachen, **der.** — s; **uv.**: ein (gew. mastloser) Kahn für Fischer und als Fahrzeug für Personen dienend, zuw. auch für Fracht. — **Nachenfahrt**; **nachenförmig**.

Nacher, **Bw.**: (veralt., landschaftl.) nach: es ginge nacher Wien. **Sch.**

Nacherbe, **der.** — n; — n: Atererbe, der für den Fall, daß der erstegebete Erbe nicht zur Erbschaft gelangen sollte, eingesezte. || **nacherven**, **tr.**: nachträglich oder als Nacherbe erben. || **Nacherte**, **die.** — n: Nachlese. || **nachernnten**, **tr.**, auch ohne Obj.: nach anderen ernten, nam. das Nachgeliebene; Nachlese halten. || **nacherrzählen**, **tr.**: Einem etwas nacherrzählen: 1) seinen Bericht wiederholen, auch ohne persönlichen Dat. oder sachlichen Akt. — 2) von ihm etwas auf den Ruf, in dem er steht, sich Beziehendes, gew. Schlimmes, erzählen. || **nachessen**, **tr.**, auch ohne Obj.: hinterdrein essen. || **Nachessen**, **das.** — s; **uv.**: auf ein Hauptgericht folgend.

Nachfahr, **der.** — s, — en; — en: Nachfolger, Nachkomme (vgl. **Wortfahr**). || **nachfahren**, **intr.** (sein), **tr.**: hinterdrein fahren; fahrend nachfolgen, nachzeln. || **Nachfahrer**, **der.** — s; — **uv.**: 1) Nachfahr. — 2) Bergbeamter, der in die Gruben ein-, den Geschworenen nachfährt, um zu sehen, ob diese ihre Pflicht zum Berg- (Einfahrer). || **Nachfeier**, **die.** — n: der eigentlichen Feier eines Tages folgend. || **nachfeiern**, **tr.**, auch ohne Obj.: nachträglich feiern. || **nachfließen**, **intr.** (sein): fliegend nachfolgen. || **nachfließen**, **intr.** (sein): einem fließenden folgen. || **nachfließen**, **intr.** (sein): hinterdrein fließen: Dem Toten fließen Tränen nach, werden nachgeweint. || **nachfluchen**, **intr.** (haben), **tr.**: 1) einem Flüche nachsenden. — 2) jemandes Flüche wiederholen, nachsprechen. || **Nachfolge**, **die.** — n: das Nachfolgen; das Nachfolgende. || **nachfolgen**, **intr.** (sein, haben): etwas Borangehenden räumlich oder zeitlich folgen; einem Vorgänger in seiner Würde folgen; einem Führer oder Muster folgen; etwas zu erreichen, einzuholen suchen, verfolgen, nachjagen. **nachfolger** (n). || **nachfolger** (tr.), **tr.**: nachträglich fördern. || **nachformen**, **tr.**: nach einem Muster formen, nachbilden. || **nachforschen**, **intr.** (haben), **tr.**: nach etwas forschen, forschen nachspüren. **nachforschung**. || **Nachfrage**, **die.** — n: nachforschende Erkundigung um etwas; nam. auch in bezug auf Waren das in Fragen danach sich kundgebende Begeh. || **nachfragen**, **tr.**, **intr.** (haben): 1) nach etwas, nach einem fragen, auch: sich darum kümmern. — 2) einem eine Frage nachsprechen. || **Nachfrübling**, **der.** — s; — e: eine frühlinghafte Zeit nach dem Frühlinge. || **nachfühlen**, **tr.**, **intr.** (haben): 1) etwas schon Bergangenes in der Nachwirkung verspüren. — 2) Einem etwas

nachfühlen, das von ihm Gefühlte (Vorgefühlte) gleichfalls fühlen, vgl. mitfühlen. — 3) Einem Gegenstand nachfühlen, mit dem Gefühl nachforschen. || **nachfüllen**, **tr.**: nachträglich füllen; den Abgang durch Füllen ersetzen.

Nachgaffen, **intr.** (haben): gaffend nachsehen. || **nachgären**, **intr.** (haben): nachträglich, nachwirkend gären. **nachgärung**. || **nachgebären**, **tr.**: später gebären, nam. nach des Vaters Tode gebären. || **nachgeben**: 1) **tr.**: etwas nachträglich geben, hinterdrein geben. — 2) **intr.**: locker sein, weichen, nicht standhalten, z. B.: a) Etwas gibt nach, weicht. / b) Man gibt nach, vermindert die Spannung, z. B. eines gehaltenen Seiles, schraubt etwas loser usw. / c) Einer gibt (etnem andern) nach, weicht dessen Willen, indem er vom Widerstand dagegen nachläßt. / d) nachgebend, nachgiebig, seinem Wesen nach seinen dauernden Widerstand übergibt. / e) Einem in etwas nicht (nicht) nachgeben, ihm darin nicht nachstehen, nicht weichen, ihm gleichkommen. || **Nachgeburt**, **die.** — en: ein mit der Leibesfrucht durch die Nabelschnur (s. d.) verbundener, nach der Geburt des Kindes aus der Mutter tretender schwammiger Körper (Muttersack). || **Nachgefühl**, **das.** — (e)s; — e: das von etwas nachlebende Gefühl, der Nachhall eines Gefühls. || **nachgehen**, **intr.** (sein): 1) ohne Dat.: Die Uhr geht nach (Ggfs. vor), bleibt zurück hinter einer andern; auch statt: Einem nachgehen (vgl. 4). — 2) (veralt.) hinter etwas gehen: Der König ging dem Garze nach. 2. **Sam.** 3, 31; übertr.: = nachstehen: Die allgemeine Pflicht muß der besondern nachgehen. — 3) seine Schritte durch etwas bestimmen lassen, diesem folgen: Einer Spur, einem auf Schritt und Tritt, einem Befehl nachgehen, usw. — 4) Einem, einer Sache nachgehen, um sie zu erreichen, zu erlangen, als Ziel, Zweck; zuw. nur: nachgehen (s. 1). — 5) (mundartl.) Etwas geht mitr nach, nahe (s. d.), zu Herzen. || **nachgehends**, **Adv.**: nachher, später. || **nachgehenen**, **tr.**: etwas nachträglich oder in seiner Nachwirkung genießen. Dazu: **nachgenuß**. || **nachgeordnet**: s. nachordnen. || **nachgerade**, **Adv.**: allmählich. || **nachgeraten**, **intr.** (sein): nachraten. || **Nachgeschmack**, **der.** — (e)s; 0: ein von etwas nachbleibender Geschmack (Nachschmack). || **nachgeschenken**, **Adv.**: zum Nachgeben bereit, seine Festigkeit entgegenstellend. **nachgiebig**, **tr.**: 1) hinterher, nachträglich gehen. — 2) gießend nachbilden. || **Nachglanz**, **der.** — (e)s; 0: nach-, zurückbleibender. || **nachglänzen**: 1) **tr.**: nachträglich glänzen. — 2) **intr.** (haben): mit Nachglanz strahlen; glänzend nachbilden. || **nachglauben**, **tr.**: Einem etwas nachglauben, nach dessen Vorgang, Muster glauben. || **nachgleiten**, **intr.** (sein): sich gleitend nachbewegen. || **nachglühen**, **intr.** (haben): 1) nachträglich glühen. — 2) eine von etwas Entschundenem nachbleibende Glut, **nachglut** zeigen. || **nachgraben**, **intr.** (haben): grabend nachforschen, nachspüren. || **Nachgras**, **das.** **Nachgras**; 0: das auf gemähten Wiesen nachwachsende (Grum(mel)). || **nachgrafen**, **intr.** (haben): Nachgras schneiden; grasen, wo schon ein anderer gegrast hat; grasend folgen. || **nachgrubeln**, **intr.** (haben): grubelnd nachsinnen. || **Nachgrum(mel)**, **das.** — s; 0: Nachwuchs nach der zweiten Mahd auf dreißigtägigen Wiesen. || **nachguden**, **intr.** (haben): nachgehen.

Nachhall, **der.** — (e)s; — e: ein dem eigentlichen Hall nachtönder. || **nachhallen**, **intr.** (haben): als Hall nachklingen. || **nachhalten**: 1) **tr.**: nachträglich halten. — 2) **intr.** (haben): nachhaltig wirken. || **nachhaltig**, **Adv.**: nicht nur für den Augenblick wirkend, sondern auch noch auf längere Zeit nachher vorhaltend; von bleibender Wirkung; ausdauernd. || **nachhagen**, (**nachhängen**), **intr.** (haben): sich dem auf einen Einwirkenden hingeben, sich der Einwirkung mit Neigung und Hang überlassen, dem Hang folgen. || **Nachharke**, **die.** — n: Hungerharke. || **nachharken**, **tr.** und **intr.** (haben): mit der Hungerharke bearbeiten. || **nachhauen**, 1) **intr.**: einhauend nach- oder verfolgen. — 2) **tr.**: hauend nachbilden, z. B.: Eine Büchse nachhauen. || **nachheben**, **tr.**: hebend nachhelfen, nach sich ziehen. || **nachhelfen**, **intr.** (haben): von hinten nachhelfend helfen; durch Hilfe und Beistand fördern. || **nachher** (auch: **nächher** betont), **Adv.**: zeitlich auf etwas folgend; später, der Reihenfolge nach (vgl. **heraus** und **das** gew. nur neben Zeiten der Vergangenheit stehend und keinen unmittelbaren Anschluß ans Frühere bezeichnende **nachmal**; ferner als Ggfs. vorher); auch als sachliches **hw.** — Dazu: